

## 50. Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie

<b>Definition</b>	Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung und interdisziplinäre Behandlung chronisch schmerzkranker Patienten, bei denen der Schmerz seine Leit- und Warnfunktion verloren und einen selbstständigen Krankheitswert erlangt hat.
<b>Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Facharztanerkennung und zusätzlich</li> <li>– <b>12 Monate Spezielle Schmerztherapie</b> unter Befugnis an Weiterbildungsstätten und zusätzlich</li> <li>– <b>80 Stunden Kurs-Weiterbildung</b> gemäß § 4 Absatz 8 in Spezielle Schmerztherapie</li> </ul>

### Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

	<b>Kognitive und Methodenkompetenz</b> Kenntnisse	<b>Handlungskompetenz</b> Erfahrungen und Fertigkeiten	<b>Richtlinie</b>
<b>Zeile</b>	<b>Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie</b>		
1.	Neurophysiologische Grundlagen der Schmerzentstehung und Schmerzverarbeitung einschließlich der Schmerzchronifizierung		
2.	Bio-psycho-soziales Schmerzverständnis		
3.	Ursachen, Epidemiologie und Prävention chronischer Schmerzen einschließlich genetischer, geschlechtsbezogener und psychosozialer Zusammenhänge		
4.	Wirkmechanismen und Evidenzlage von medikamentösen, physiotherapeutischen, psychotherapeutischen, interventionellen und komplementärmedizinischen Verfahren		
5.		Standardisierte Erfassung und Verlaufsdokumentation	
6.		Schmerzmedizinische Gutachtenerstellung einschließlich der Klärung relevanter sozialmedizinischer Fragestellungen	
7.		Teilnahme an interdisziplinären Schmerzkonferenzen	
<b>Diagnostik des Schmerzes</b>			
8.		Erhebung einer bio-psycho-sozialen Schmerzanamnese	100
9.		Anwendung standardisierter und validierter Testverfahren und Fragebögen	100
10.		Vollständige körperliche Untersuchung und Funktionsstatus	100
<b>Spezifische Schmerztherapie</b>			
11.	Besonderheiten bei Patienten mit psychischen und somatischen Komorbiditäten und Störungen einschließlich Suchterkrankungen		
12.	Besonderheiten der Schmerzbehandlung bei Kindern und Jugendlichen		
13.	Besonderheiten der Schmerzbehandlung des alternden Menschen		
14.	Spezielle Pathophysiologie und Differentialdiagnose des neuropathischen Schmerzes		

	<b>Kognitive und Methodenkompetenz</b> Kenntnisse	<b>Handlungskompetenz</b> Erfahrungen und Fertigkeiten	<b>Richtlinie</b>
15.	Spezielle Pathophysiologie und Differentialdiagnose primärer und sekundärer Kopf- und Gesichtsschmerzen einschließlich der Kopfschmerzen durch Medikamente und toxische Substanzen		
16.	Spezielle Pathophysiologie und Differentialdiagnose von Rückenschmerzen, Gelenkschmerzen und Muskelschmerzen einschließlich Fibromyalgie		
17.	Schmerzhafte Erkrankungen des Gefäßsystems		
18.	Thorakale Schmerzsyndrome		
19.	Viszerale Schmerzen		
20.	Urogenitale Schmerzsyndrome		
21.	Somatoforme Schmerzsyndrome		
22.		Indikationsstellung physiotherapeutischer, psychotherapeutischer, interventioneller und komplementärmedizinischer Verfahren	
23.		Eingehende Beratung und partizipative Entscheidungsfindung einschließlich Festlegung von Therapiezielen	
24.		Schmerzedukation, auch mit Klärung von aufrechterhaltenden psychosozialen Einflussfaktoren	
25.		Aufstellung eines inhaltlich und zeitlich gestuften multimodalen Therapieplanes einschließlich der zur Umsetzung erforderlichen interdisziplinären, interprofessionellen und sozialmedizinischen Koordination	100
26.		Initiierung, Modifizierung und/oder Beendigung medikamentöser Kurzzeit-, Langzeit-, und Dauertherapie, davon	100
27.		- Langzeit- oder Dauertherapie mit standardisierter Dokumentation des schmerztherapeutischen Behandlungsverlaufs, davon	50
28.		- auch in einer terminalen Behandlungsphase einer palliativen Situation	
29.	Medikamentenmissbrauch und Medikamentenabhängigkeit		
30.		Entzugsbehandlungen	10